

UNTERWALLIS

Kredit für Schulgebäude

SIDERS | In der Sonnenstadt wird in den nächsten Jahren kräftig in die Bildung investiert. Die Walliser Regierung genehmigte den Kreditantrag von 46 750 000 Franken (33 800 000 zu Lasten des Kantons) zuhanden des Grossen Rates zur Erstellung eines neuen Schulgebäudes für die Handels- und Fachmittelschule von Siders sowie den Fachhochschulstudiengang «Soziale Arbeit» der HES-SO. Das geplante Schulgebäude ist Teil eines Gesamtprojekts, gelegen auf dem ehemaligen Gelände der Provinz-Kellerei südlich der Bahnlinie. Gleichzeitig sind ein Busbahnhof mit Fussgängerüberführung und ein Parkplatz vorgesehen. Der Generalrat der Stadt Siders stimmte diesem Komplex bereits am 26. Februar 2014 zu. Die Überalterung der aktuellen Gebäude der HFMS Siders und die Zunahme der Schülerzahlen der HES-SO rechtfertigen den Bedarf dieser neuen Infrastruktur, die Platz für 750 Schülerinnen und Schüler bietet.

Geplant sind ausserdem zwei Hörsäle mit 100 Plätzen, zwei Turnhallen und ein Speisesaal. Unter Vorbehalt des Entscheids des Grossen Rates ist der Beginn der Arbeiten in der zweiten Jahreshälfte 2015 geplant.

3 Millionen für Bergbahn

CRANS-MONTANA | Die Walliser Exekutive hat im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes und des Kantons für die Erneuerung der Infrastruktur der Crans-Montana-Aminona SA ein zinsloses Darlehen in der Gesamtsumme von 3 Millionen Franken gewährt. Es handelt sich um ein Vorhaben, welches im Bereich «Cry d'Er» die Erweiterung der künstlichen Beschneidung und den Bau einer Halbpipeline ermöglicht. Zudem wird in den Bereichen «Cabane de Bois» und «la Barmaz» eine neue Sesselbahn erstellt, welche zwei bisherige Anlagen ersetzen wird. Das Projekt ist Teil des Investitionsprogramms für die Periode 2012 bis 2017.

Geld für Klosterschatz

ST-MAURICE | Der Klosterschatz in der Abtei von St-Maurice ist auch ausserhalb unserer Landesgrenzen bekannt. Nun hat die Abtei Geld erhalten, um den Schatz auch für zukünftige Generationen zu erhalten und zugänglich zu machen. Die Abtei in St-Maurice erhält vom Kanton Wallis ein zinsloses Darlehen von zwei Millionen Franken. Damit können die Restaurierung und der Erhalt des Schatzes weiter vorangetrieben werden. Das Geld wird auch für das Museum in Martolet gewährt.

Politik | Das Agglomerationsdossier «Siedlung und Verkehr» kommt im Sommer vor den Nationalrat

78 Millionen Franken für die Agglo Brig-Visp-Naters?

Aufwerten. Der Bahnhofplatz Brig soll von Aggloverkehrsgeldern profitieren können.

FOTO WB

OBERWALLIS | Die Projekte im Agglomerationsverkehr erhalten durch den Strassen-Infrastrukturfonds neuen Schwung. Das Wallis wird mitprofitieren können.

THOMAS RIEDER

Die im Februar vom Volk angenommene FABI-Vorlage (zur Stärkung der Eisenbahn-Infrastruktur) hat Leben in die Parallelvorlage für die Strasse (Strassen-Infrastrukturfonds) gebracht. Geschnürt wird an diesem Paket seit Jahren.

Engpässe beseitigen...

2006 bereits haben die eidgenössischen Räte den Infrastrukturfonds «Strasse» geschaffen und ihn mit 20,8 Milliarden Franken dotiert. Der Fonds hat vier Aufgaben: «Fertigstellung des Nationalstrassenfonds» (8,5 Mia.), «Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz» (5,5 Mia.), «Beiträge an Verbesserungen der Verkehrsinfrastrukturen in den Agglomerationen und Städten» (6 Mia.) sowie «Beiträge an Hauptstrassen in Randregionen und Berggebieten» (800 Mio.).

Erste dringliche Projekte in den Agglomerationen wurden direkt 2006 bewilligt, weitere 2009 gutgeheissen. Am 26. Februar 2014 hat der Bundesrat zwei weitere Programmbeiträge verabschiedet. Dazu gehört neben der «Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz» im Gesamtbetrag von

1,035 Milliarden Franken in den Kantonen Genf, Waadt, Bern, Solothurn und Zürich auch der «Agglomerationsverkehr».

...und Agglos fördern

Der Bundesrat schlägt hier für 2015 die Freigabe von 1,681 Milliarden Franken vor. Berücksichtigt werden dabei auch Agglo-Regionen im Wallis. Die Region Chablais soll für drei kleinere Projekte zusätzlich mit einem maximalen Bundesbeitrag von 2,9 Millionen Franken unterstützt werden. Das Chablais fand dabei gemäss Entscheid der nationalrätlichen Verkehrskommission als einzige Region «Gnade». Alle anderen Anträge zur Priorisierung oder Finanzierung von regionalen Anliegen wurden abgelehnt. Das Dossier «Agglomerationsprogramme» wird in der Sommersession vom Nationalrat behandelt werden können.

Die Bahnhöfe Visp und Brig sind zentral

In der vom Bundesrat empfohlenen Vorlage findet sich auch ein detaillierter Bericht zur Agglomeration Brig-Visp-Naters. Das Bundesamt für Raumentwicklung ARE schreibt darin von «ersichtlichen Ansätzen zur Abstimmung von Siedlung und Verkehr», die teilweise konkretisiert seien. Es sei ein roter Faden von der Analyse über das Zukunftsbild bis hin zu den abgeleiteten Massnahmen erkennbar. Als Stärke des Programmes

wird im Bereich Verkehr der Umhang mit den zentralen Bahnhöfen erwähnt, wobei insbesondere der Bahnhof Brig aufgewertet wird. In Visp sieht das Agglomerationsprogramm eine Erweiterung des Busangebotes vor. Die «Rote Meile» (in Naters) wird bis Eychholz verlängert, was die Qualität des Angebotes für den Langsamverkehr verbessert. Als Schwäche im Verkehrsbereich werden die fehlenden Massnahmen zur Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl genannt. Ebenfalls wenig Wert beigemessen wurde laut ARE-Bericht der Behandlung des Themas Verkehrssicherheit auf strategischer Ebene. ÖV- und Langsamverkehrsmassnahmen lassen lediglich geringe Umsteigeeffekte erwarten.

Bund zahlt 35 Prozent

Nach Überprüfung der Priorisierung der Massnahmen belaufen sich die Investitionskosten des Agglomerationsprogrammes Brig-Visp-Naters auf 78,07 Millionen Franken. Dieser Betrag umfasst 65,95 Mio. für A- und B-Massnahmen sowie 12,12 Mio. Franken für sogenannte A1-Massnahmen aus dem Agglomerationsprogramm der 1. Generation. Die Investitionskosten werden als mittel eingestuft. Aufgrund der Programmwirkung (Kosten-Nutzen-Verhältnis) wird dem Parlament ein Beitragssatz des Bundes an den mitfinanzierten Massnahmen von 35 Prozent beantragt.

Die konkreten Agglo-Verkehrsprojekte

In der Vorlage des Bundesrates wird die Mitfinanzierung folgender Projekte beantragt: Aufwertung Glismattenstrasse Brig-Glis, Aufwertung Dorfkerne Glis, Begegnungszone Bahnhof Brig, Verkehrsoptimierung Überlandstrasse Brig, Erstellen eines ÖV-Hub mit MGB und PostAuto, Nordzugang Bahnhof Brig, Langsamverkehrsverbindung Brig-Eychholz (Rote Meile), Busnetz Visp und Umgebung, Leitsystem für den motorisierten Individualverkehr (inkl. Leitsystem Autoverlad). Diese sogenannte «A-Liste» würde (laut Preisstand 2005) Mittel von 58,28 Millionen Franken beanspruchen. Der maximale Bundesbeitrag beträgt 20,42 Millionen Franken.

Für die Vierjahresperiode 2015–2018 nicht als bau- und finanzreif bezeichnet werden die Unterführung Bahnhof Visp, die Langsamverkehrsbrücke Eychholz-Brigerbad sowie das Busnetz Visp (2. Etappe). Hier sind Kosten von 7,67 Mio. Franken veranschlagt, der Bundesbeitrag würde 2,69 Mio. betragen.

Weiteren Projekten (z.B. Aufwertung Dorfkerne Ried-Brig und Lalden, Begegnungszonen Belalpstrasse Naters und Brückenweg Visp, Verkehrsberuhigung Kleegärtenstrasse Visp) wird lediglich eine lokale Wirkung zugesprochen. Die Kosten sind deshalb laut Prüfbericht des Bundes von der Agglomeration zu tragen und werden vom Bund nicht mitfinanziert.

A9: 184,5 Mio. fürs Wallis im Jahr 2014

Der Bund investiert 2014 rund 1,95 Milliarden Franken in das Nationalstrassennetz, wie er gestern bekannt gab. 604 Millionen Franken davon fließen in den Bau von neuen Abschnitten. Die Schwerpunkte der Neubautätigkeit liegen im Wesentlichen auch bei der A9 im Oberwallis. Hier sind dem Kanton Wallis 184,5 Millionen Franken zugedacht. Einzig der Kanton Bern (221 Mio.) erhält 2014 für den Nationalstrassenbau einen grösseren Betrag.

Grundlage für die diesjährigen Bauarbeiten an den neuen Strecken ist das 8. langfristige Bauprogramm für die Fertigstellung der Nationalstrassen. Die Netzvollendung ist bekanntlich eine Verbundaufgabe zwischen Bund und Kantonen. Der Kanton tritt dabei als Bauherr auf, das ASTRA (Bundesamt für Strassen) hat die Oberaufsicht. Finanziert wird die Autobahn zu 96 Prozent vom Bund, vier Prozent bezahlt der Kanton.

Heute auf 1815.ch

Umfrage-Ergebnis vom 28. März 2014

Sommerzeit: Haben Sie Mühe mit der Zeitumstellung?

www.1815.ch

Vorfriede auf längere Abende oder sinnlos?

Von Samstag auf Sonntag werden die Uhren vorgestellt. Vorfriede auf längere Abende oder sinnlos? 1815.ch hat nachgefragt.

www.1815.ch/sommerzeit

KURSANGEBOT

Ausbildungsangebote im Oberwallis

Eine reiche Palette an verschiedenen Kursangeboten finden Sie auf 1815.ch. Vom Malen übers Management – für jeden ist etwas dabei.

www.1815.ch